



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Anno 1665. XIV. Woche. Num. IV.**

**1665**

# Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handelt.

Auß Brügge vom 5. Martii.

**Z**u Dünkirchen liegt ein Schifflein fertig / daß nach Bilbou destinirt ist / der Schiffer heist Pietro Sonnavile. Die zu Ostende wollen auch einen grossen Stapel von Englischen Büchern aufrichten / umb die von Hamburg / und andere Nationen zu verkren. In diesen Landen nach der Französischen Seite versamlet sich viel Volck / also / daß die Kaufmannschafft nunmehr weit andere Wege suchen muß / als wol zuvor.

Paris vom 6. dito.

Man vernimt auß Piccardien / daß unterschiedliche Reformirte Familien / 40. bis 50. in der Zahl / theils auß Provence / theils auß den Flandrischen Grängen nach Holland gezogen. Die Madame de Rohan hat angehalten / daß sie in ihrem Fürstenthumb Poictou nur eine einzige Kirche behalten möchte / aber sie hat zur Antwort bekommen / daß man ohne auffhalten mit demolirung der Kirchen forsfahren solle. Man spricht auch / als sehr gläublich / daß man die Chambre de Edict aufheben / und an deren statt eine Audienz-Cammer aufrichten solle / worinnen man nichts anders / dann allein die Urtheil der Processen wegen Bürgerlicher Sachen abhandeln werde. Dieser Tagen sagt man / habe der König den Spanischen Gesandten zu sich fodern lassen / umb zu wissen / warum die Kaiserliche Trouppen nach Niederland absende? Der Gesandte aber gab zur Antwort / daß er hiervon nichts wisse; Jedoch / wo solches wahr seyn möchte / daß es dann seyn müste / umb solche wider Portugal zu führen; Er wolte aber deswegen an seinen König schreiben / umb rechten Bescheid einzuholen: Inzwischen aber sendet man von unsern Seiten immer mehr Volck nach den Frontieren. Man schreibt von Boulogne / daß das Königliche Regiment all dar ankommen / und täglich noch neue Trouppen nach den Frontieren marchiren. Man spricht nun allhier von sehr grosser Vermuthung / daß die Erbhne Pohlen auff den Prinzen von Conde solle können gebracht werden. Auß Portugal hat man Nachricht / daß die Portugesen 18000. Mann zu Fuß / und 5000. Mann zu Ross auß den Weinen haben / welche gegen dem Frühling wider Castilien sollen angeführet werden / worzu gegen man einen grossen Anschlag vor hat.

Ein

Ein anders vom vorigen dito.

Ob man wol als vor gewiß von der Extra-Ordinarie Ambassade nach Engelland gesprochen / so saget man nun gleichwol / daß izt etwas darzwischen kommen / worvon man allererst Bescheid auß Engelland erwartet. Auch saget man / daß der Duc de Verneul etwas unpäßlich solle worden seyn. Nach dem der Venezianische Gesandte bereits Zeitung erhalten / daß der Fürcke Cattaro schon blocquirt / so hält er hier bey Hofe gar starck umb Assistenz an. Daß von dem Kaiser 8500. Mann in Niederland geschickt worden / nimbt man hier vor einen Anfang der Angelegenheiten an: Jedoch so siset man auch an dieser Seite nicht still / und werden immittelst sehr viel Waffen in Luncq auffgetaufft. Der Marchese de S. Luc / als höchster Officirer über 700. Pferde und 2000. zu Fuß ist am 21. passato von Bourdeaux auffgebrochen / umb nach Aix zu gehen / umb die Aufruhr alldar zu straffen / und die hohen Zölle wegen des Salzes dar und anderswo etwas zu mildern. Man ist noch mit Aufriehung der Ost-Indischen Compagnie geschäftig. Vergangenen Sonnabend kam Monstr. Gautant / Expeditior bey der Justitz-Cammer / zu denen im Königl. Rathe versamblerten Secretarien / umb ihnen anzubringen / er käme wegen des Monstr. Colberts / daß sie von wegen der Ost-Indischen Compagnie etwas zusammen schiessen wolten / worzu ein jeder zum wenigsten wol 100. Pistoletten legen köndte / welches / folgendes der Verschonen Anzahl / auff 300000. Pfund aufmachen würde. Die Herren Commissarien sollen zusammen 10000. Pfund geben / und die Notarien haben 4. Deputirte an den Monstr. Colberts abgefertiget / deme sie zu selbiger Compagnie 20000. præsentiret haben.

Londen vom vorigen dito.

Der Herzog von York hat ihm fürgenommen / innerhalb 14. Tagen nach der Flotte sich zu begeben / und hat die Bitte unterschiedlicher Grossen Herren angenommen / welche præsentiret / Seiner Heheit in dieser Expedition zu folgen / hat ihnen auch erlaubet / solche Schiffe zu nehmen / die ihnen selbst belieben / und sol er nur den Herzog von Monmouth allein in seine Compagnie auff- und annehmen. Es ist auch resolvirt / Peresmunden zu fortificiren / und ein neues Fort zu machen / da die Schiffe einlauffen / wie auch umb Hull zu einer Regulier- Fortification zu machen. Seine Maytt. hat angeordnet / daß eine Kette und Gnaden- Pfening von 100. Pfund Sterlings solle dem jenigen Schiffer gegeben werden / der sich gegen dem Schiffe von Salee so wacker defendirt gehabt. Der Niederländische Gesandte hat sich in einer Audienz gegen Se. Maytt. höfflich bedancket / wegen der guten Vorsetze / die Se. Maytt. vor seine Verschon / mit hinsendung der Guarde / izt zu tragen belieben lassen. Derjenige / so diß böse Gerüchte vom de Keyser außgestrewet / war Jan PETERS genandt / sagende / ein Schwede zu seyn / ist aber befunden / ein Holländer zu seyn / dieser hatte selgende Erklärung unter einem falschem Rahmen von sich gegeben: Ich Johan Lands Croon / alt 24. Jahr / oder ohngefähr so viel / Dritte Wache auff dem Schiffe / der güldene Stern genandt / schwere /  
daß

daß auff den ersten Tag des verwichenen Monats Decemb. 511. Det. nicht weit vom Castell del Mino auff der Küste zu Guinea/als ich meine Rückreise nach dem Königreich Schweden genommen / so hat der Admiral de Keyter alldar ankommende mit 18. Segeln/6. Englische Schiffe genommen; und als er gedachte Schiffe genommen/so hat genandter de Keyter commandirt / daß die besagten Englischen Ruck an Ruck gebunden/und in die See geworffen worden. Dieses ist also in gegenwart seiner/des Deposanten/geschehen/so wahr als Gott der Allmächtige ihm Deposanten helfen sol. Über dieses falsche Zeugnuß nun sol er tapffer abgequisset werden/ als / welcher Ursache gewesen / daß nicht allein der Niederländische Gesandte/sondern auch die Niederländischen Kaufleute in grosser Gefahr gewesen.

Doures vom 7. dito.

Die Commissarien/so vom Könige gestellt / umb zu disponiren über die Schiffe und Güter/die hier aufgebracht worden/sind alhier wol angelanget: aber es ist noch zu dato wenig von ihnen verrichtet/als daß sie etliche Französ. Schiffe los gegeben/so auch schon abgelassen. Es scheint/daß selbige noch keine genügsame Vollmacht haben/umb alles bezulegen. Es ist ein Schiff aufgebracht/S. Peter genandt/mit Pflaumen beladen/von Novan nach Hamburg gehend. Man sol alles auffbringen/was man nur in der See findet. Auch ist hier ein Schifflein/von Riga kommend/mit Lein-saamen geladen/durch die von der Admiralität commissiret / und der Lein-saamen verlaufft worden. Die Königliche Flotte/in 40. Schiffe stark/liegt in Dvyns: Die zu Marien rout/wie auch die/so zu Portsmouth/und auff der Keyter Zeem liegen/müssen auch dahin.

Wittelsburg vom 10. dito.

Heute wird ein Hamburger Doyer hier aufgebracht. Der Cap. Adrian Eyse / führend ein Staaten-Kriegs-Schiff / der Prinz zu Pferde genandt / ist aufgewesen/umb zu kreuzen / und die Kauf-fahrer Schiffe zu warnigen / hat zu Meer Meer ein Englisches Schiff aufgebracht/so auß der wasser reich beladen ist. Endhuysen vom 11. dito.

Die Kriegs-Schiffe von Amsterdäm stecken täglich Stacken auß/daß man also meiner/es sey das Rendezvous schon angestellet: Es liegen bereits 10. à 11 und kommen alle Tage newe an/ sollen kürzlich Complett seyn/umb dann fort nach Mexel/und von dar in die See zu lauffen.

Zeyel vom 12. dito.

Den 10. dieses sind 8. tapffere Kriegs-Schiffe alhier etwelauffen. An denen 2. Noord-Holländischen Schiffen wird fleißig gearbeitet; das meist beschädigte ist schon auß dem Grunde/und nach Medenblyck/umb alldar reparirt zu werden.

Cöln vom 13. dito.

Der Englische Abgesandte/so zu Brüssel gewesen/wird hier erwartet/gehet zu allen Fürsten am Rhein/und fort nach Wien an Sr. Kaiserl. Mayr. man weiß aber nicht/was er in Derrichtung hat. Ein

Ein anders vom 15. dito.

Die Herren Staaten sind nunmehr im Haag wieder beytsammen versamlet/deliberiren täglich mit der Admiralität / und der Ost und West-Indischen Compagnie wegen der Englischen Sachen / wie dann diese den Holländern widerumb eine Fahrt in Neu Viederland abgenommen / ihre Boots-Völker in den Gefängnissen übel tractirt / und die daselbst besundene Unterthanen / den Engli- schen gleich wie die Türcken verkaufft / so verhoffen die Ambsterdammer allein innerhalb 4. Wochen über 80. Kriegs- und Raub-Schiffe in die See zu liefern / und sollen 6. Schiffe von denen / so die Ost- und West-Indische Compag. herbey schaf- fen / mit 70. Stücken / 14. aber mit 45. bis in 60. Stücken mündire / auch jedes Raub-Schiff die anfangs mit der Haupt Flotta agiren sollen / mit 15. Soldaten be- setzt werden / und weils in der Engl. Admiral Sandwich mit 22. Kriegs-Schiffen nach dem Sund / umb die daselbst liegende mit Geschütz / Pech und Hanff beladene Englische Schiffe abzuholen / gesegelt / und der Szeländische Vice-Admiral mit 18. Delog-Schiffen / und 16. Capers dem Admiral Vanclere gefolgt seyn solle / als wird dessen Confirmation und deren Verrichtung mit Verlangen erwartet.

Regensburg vom 4. 14. dito.

Der Punctus Capitulationis bleibet wegen entstandener Discrepantien allhier stecken / und hat man in Puncto restituendorum die Nassauische Sache wegen der beyden vom Herzogen von Lostringen dem Grafen enthaltenden Ver- sungen / Landstuhl und Homburg / reassumirt / und stehet nun zu erwarten / wie die gültliche Handlung ferner zu constituiren / oder die restitutio manu forti zu su- chen möchte geschlossen werden : Es scheinet aber mit dem Herzog in der Güte wenig zu richten. Der Französische Abgesandte Monsr. Cravell befindet sich ne- benst dem Feld-Marschall Grafen von Hohenlohe zu Würzburg bey Chur Mainz.

Stargard in Pommern vom 6. 16. dito.

In Schweden ist noch zur Zeit ganz stille / weil der Reichs-Truchses nebst andern Regierung und Reichs Rätthen noch nicht wieder in Stochholm ange- kommen gewesen. Des Hrn. Feldherren Wrangels Hoch-Gräfl. Excell. halten sich auch noch bey uns in Pommern zu Wollgast auff / man vermüthet aber / daß sel- be ehe man sich verseyhet / zu Schiffe treten / und nach Schweden gehen möchte / dieselbe haben die Trauer wegen dero Herren Brudern in Schweden beschehenen Todesfall angeleget. Gewis ist / daß man in Schweden weder die Holländische noch Englische Partey erwählen wil. So tan auch der Franzöf. Ambassador Monsr. Trelon noch zur Zeit nichts obtiniren. Man wil in Schweden recht zu sehen wo sonst eine und andere Coniuncturen oder Etz im Röm. Reich hntzuehlen : Wor- nechst man sich desto besser zur Segenwehr (wann solche nöthig) zu schicken wird wissen. Indessen weil man wegen Bremen sich etwas widersliches besorget à parti- bus Galliz & Ligatorum Principum Rhenanorum, so werden zu Hamburg und sonst in der stille Werbungen fortgesetzt / und die Völker nach gerade ins Drey- tische angeführt.